

VERA 3

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3
im Schuljahr 2015/16

Landesbericht Berlin

Impressum:

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030 / 838 – 583 10

Fax: 030 / 838 – 4 583 10

E-Mail: vera3@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion:

Kathrin Vettorazzi

Anna Lena Schilling

Peter Harych

Prof. Dr. Martin Brunner

Berlin, Januar 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung	1
2	VERA 3 im Schuljahr 2015/16 in Berlin.....	4
3	Datengrundlage	5
4	Ergebnisse	6
4.1	Mathematik	6
4.1.1	Mathematik – Muster und Strukturen	8
4.1.2	Mathematik – Zahlen und Operationen	10
4.2	Deutsch – Lesen.....	12
4.3	Deutsch – Zuhören	15
5	Schlussbemerkung	19
6	Quellenverzeichnis	21

1 Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung

Die Kultusministerkonferenz (KMK) legt in ihrer im Jahr 2015 überarbeiteten *Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring* Verfahren und Instrumente für ein umfassendes Monitoring zur schulischen Qualitätssicherung fest. Ein zentraler Bestandteil dieser Strategie sind Verfahren der Qualitätssicherung auf Ebene der Einzelschule, wie z. B. die Durchführung von an den Bildungsstandards orientierten Vergleichsarbeiten. Im Gegensatz zu den anderen Verfahren und Instrumenten der KMK-Gesamtstrategie besteht die zentrale Funktion der Vergleichsarbeiten in der *Unterrichts- und Schulentwicklung* von Einzelschulen.

Die *Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3)* überprüfen, inwieweit Schülerinnen und Schüler bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 über Kompetenzen verfügen, die am Ende der Jahrgangsstufe 4 in den Fächern Mathematik und Deutsch erreicht werden sollen. VERA 3 gibt Lehrkräften frühzeitig eine objektive Rückmeldung zum Kompetenzstand ihrer Klasse in Bezug auf die Bildungsstandards, auf deren Grundlage sie ihren Unterricht weiterentwickeln können. Zusätzlich bieten die jährlich im Rahmen von VERA 3 erstellten und an die Schulen verteilten didaktischen Materialien Impulse für den weiteren Unterricht. Die aktive Beteiligung der Lehrkräfte an der Durchführung und Auswertung soll die schulinterne Kooperation fördern und Diskussionen über z. B. die Bildungsstandards, die eigene Unterrichtsgestaltung und Beurteilungspraxis anregen.

Den Schwerpunkt der Unterrichts- und Schulentwicklung stärkte die KMK im Jahr 2012 in der Vereinbarung zur Weiterentwicklung von Vergleichsarbeiten, indem sie sich auf folgende Bestimmungen zur Durchführung und Rückmeldung der Ergebnisse verständigte:

- *VERA wird nicht benotet*, da die Bildungsstandards zwar gemeinsame Grundlage der Vergleichsarbeiten und der Lehrpläne sind, VERA sich aber nicht auf unmittelbar vorangegangene Unterrichtsinhalte bezieht. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern können aber eine individuelle Rückmeldung erhalten, die pädagogisch sinnvoll einzuordnen ist.
- Auf eine *Veröffentlichung der VERA-Ergebnisse einzelner Schulen wird verzichtet*. Eine Veröffentlichung der Schulergebnisse in Form von Schulrankings ist mit dem mit VERA 3 verbundenen Ziel der Unterrichts- und Schulentwicklung nicht zu vereinbaren.

Kompetenzstufenmodell und -beschreibungen

VERA 3 vergleicht den Kompetenzstand von Schülerinnen und Schülern am Ende der Jahrgangsstufe 3 mit Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 4 erreichen sollen. Die Kompetenzen, über welche die Kinder am Ende der vierten Klassenstufe in den Fächern Mathematik und Deutsch verfügen sollten, werden in den von der KMK (2004a, b) definierten *Bildungsstandards für den Primarbereich* beschrieben.

Bildungsstandards basieren auf allgemeinen Bildungszielen und legen fest, welche Kompetenzen Lernende bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erworben haben sollten (KMK, 2005). Sie werden in Form von *Kompetenzstufenmodellen* (2013a, b, 2015a) konkretisiert (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Kompetenzstufenmodell für den Primarbereich

Kompetenzstufe I	Kompetenzstufe II	Kompetenzstufe III	Kompetenzstufe IV	Kompetenzstufe V
Unter Mindeststandard	Mindeststandard	Regelstandard	Regelstandard Plus	Optimalstandard
Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.

Als *durchschnittliche Erwartung* an die Leistungsstände von Schülerinnen und Schülern am Ende der Jahrgangsstufe 4 gilt der *Regelstandard* (Kompetenzstufe III). Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollen Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 4 durchschnittlich verfügen.

Unterhalb des Regelstandards werden zwei weitere Kompetenzstufen definiert. Der *Mindeststandard* (Kompetenzstufe II) beschreibt ein Minimum an Kompetenzen, über die alle Lernenden am Ende der Jahrgangsstufe 4 verfügen sollten. Die Gruppe der Kinder *unter Mindeststandard* (Kompetenzstufe I) erreicht diese Mindestanforderungen nicht. Diesen Schülerinnen und Schülern fehlen basale Kenntnisse, um den erfolgreichen Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule zu bewältigen¹. Ihnen sollte bei der Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zuteil werden.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf der Kompetenzstufe *Regelstandard Plus* (Kompetenzstufe IV) sind besser als die durchschnittlich erwarteten Leistungen. Kinder, die über sehr gute bzw. ausgezeichnete individuelle Lernvoraussetzungen verfügen und denen vielfältige Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule zur Verfügung stehen, können den *Optimalstandard* (Kompetenzstufe V) erreichen. Diese Schülerinnen und Schüler übertreffen die Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich bei Weitem.

Die fünf Kompetenzstufen des allgemeinen Modells werden über inhaltspezifische *Kompetenzstufenbeschreibungen* präzisiert. Während es für das Fach Mathematik ein Globalmodell gibt, das die Kompetenzen aller mathematischen Inhaltsbereiche beschreibt, wurden für die getesteten Inhaltsbereiche *Lesen* und *Zuhören* im Fach Deutsch eigene Kompetenzstufenbeschreibungen formuliert. Diese inhaltsbereichsspezifischen Könnens-Beschreibungen sind der jeweiligen Ergebnisdarstellung vorangestellt (siehe Kapitel 4).

BISTA-Skala zur Kompetenzmessung

Die *Messung des Erreichens der Bildungsstandards* gründet auf einer Metrik, der sogenannten *BISTA-Skala* (Messskala der Bildungsstandards), die man sich als ein Lineal vorstellen kann.² Eine derartige Skala wird in allen mit den Bildungsstandards verbundenen Tests (z. B. dem Ländervergleich des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)) verwendet.

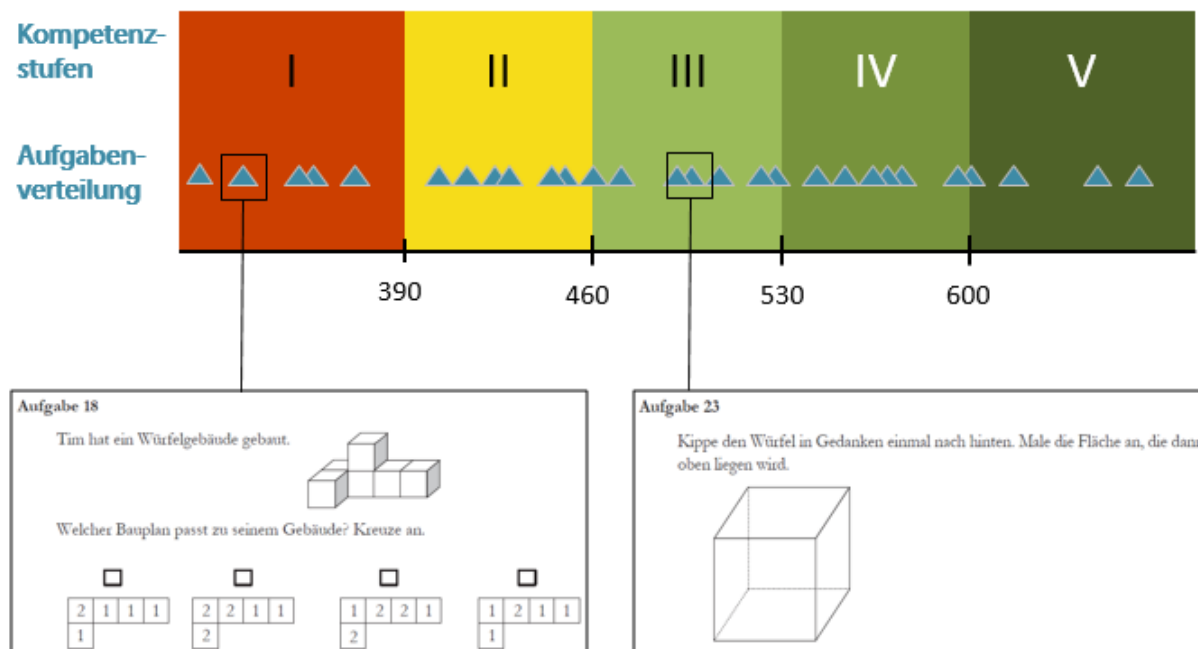
Die BISTA-Skala ist in die fünf zuvor beschriebenen Kompetenzstufen unterteilt. Die Kompetenzstufengrenzen wurden von der KMK und dem IQB in einem umfangreichen und langwierigen Prozess unter Mitarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern sowie Lehrkräften ermittelt. Sie variieren zwischen den getesteten Inhaltsbereichen. Die Kompetenzstufengrenzen für das Fach Mathematik sind in Abbildung 2 exemplarisch eingetragen: Ab einem Punktwert von 390 BISTA-Punkten können Lernende der Kompetenzstufe II zugeordnet werden. Die Kompetenzstufe III beginnt bei 460 Punkten. 530 Punkte stellen die Grenze zur Kompetenzstufe IV dar. Ab 600 BISTA-Punkten haben Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe V erreicht.

¹ In anderen Bundesländern wechseln Schülerinnen und Schüler zumeist nicht wie in Berlin erst nach der sechsten Jahrgangsstufe, sondern bereits nach der vierten Jahrgangsstufe von der Grundschule auf eine weiterführende Schule.

² Um das „Lineal“ bei allen Kompetenzmessungen an der gleichen Stelle anzulegen, wurde bundesweit einheitlich ein Mittelwert von 500 Punkten und eine Standardabweichung (Maß für die Streuung der Werte um den Mittelwert; legt die Einheiten des Lineals fest) von 100 Punkten festgelegt.

Jede *VERA-3-Testaufgabe* kann anhand ihrer Schwierigkeit einem bestimmten Punktwert auf der BISTA-Skala zugeordnet werden. In Abbildung 2 sind exemplarisch Aufgaben zum Inhaltsbereich *Raum und Form* (blaue Dreiecke) bzw. ihre mögliche Verteilung auf der Skala der Bildungsstandards dargestellt. Die Beispielaufgabe 18 weist 312 Punkte auf der Skala der Bildungsstandards auf und ist damit deutlich leichter zu lösen als die Beispielaufgabe 23 mit 493 Punkten.

Abbildung 2: *VERA-3-Beispielaufgaben und ihre Verortung auf der BISTA-Skala*



Aus der Bearbeitung der Aufgaben können folglich Rückschlüsse auf die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler gezogen werden. Dabei werden die Aufgaben für jeden Test bzw. jedes Testheft so ausgewählt, dass sie, wie in Abbildung 2 ersichtlich, verschiedene Schwierigkeiten abbilden. So werden auch die Leistungen (sehr) schwacher und (sehr) starker Schülerinnen und Schüler differenziert erfasst. Die erwartete durchschnittliche Lösungshäufigkeit eines Testheftes liegt im Idealfall bei ca. 50 % bis 60 %.

VERA-Ergebnisse aus den Vorjahren

VERA ist ein Instrument für die Unterrichts- und Schulentwicklung jeder einzelnen Schule und hat eine wichtige Vermittlungsfunktion für die Einführung der zentralen fachlichen und fachdidaktischen Konzepte der Bildungsstandards. VERA ist nicht als Instrument für das Bildungsmonitoring auf Landes- oder Bezirksebene konzipiert und weist deshalb auf diesen Interpretationsebenen Messunschärfen auf. Von weitreichenden Interpretationen der VERA-Ergebnisse auf diesen Ebenen wird daher ausdrücklich abgeraten.

Eine Trendanalyse über die Zeit ist aufgrund der Testkonstruktion ebenfalls nicht sinnvoll. Um die Stabilität der Messung sicherzustellen, müssten einerseits mehr Aufgaben eingesetzt und andererseits jährlich ein gewisser Teil der Aufgaben wiederholt bearbeitet werden. Die dafür erforderliche Verlängerung der Testzeit oder Rotation verschiedener Testheftversionen innerhalb einer Klasse widerspricht jedoch dem Ziel der Unterrichts- und Schulentwicklung. Des Weiteren müssten die Vergleichsarbeiten für den wiederholten Einsatz eines Teils der Testaufgaben vor den Lehrkräften und Eltern geheim gehalten werden, wodurch VERA ebenfalls nicht mehr für die Unterrichtsentwicklung nutzbar wäre.

2 VERA 3 im Schuljahr 2015/16 in Berlin

Die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 in den Fächern *Mathematik* und *Deutsch* fanden im Schuljahr 2015/16 in der Bildungsregion Berlin und Brandenburg an folgenden Terminen statt:

- 12. April 2016: Mathematik *Muster und Strukturen; Zahlen und Operationen*
- 19. April 2016: Deutsch *Lesen – Mit Texten und Medien umgehen*
- 21. April 2016: Deutsch *Zuhören*

Im Fach Mathematik bearbeiteten die teilnehmenden Drittklässlerinnen und Drittklässler der Schulen in Berlin einen Test zu den Inhaltsbereichen *Muster und Strukturen* sowie *Zahlen und Operationen*. Den Schülerinnen und Schülern standen für beide Testteile jeweils 30 Minuten zur Verfügung. Im Fach Deutsch wurden wieder die Inhaltsbereiche *Lesen* und an einem zweiten Testtag *Zuhören* getestet, wofür jeweils eine Dauer von 40 Minuten angesetzt war. Für alle Drittklässlerinnen und Drittklässler öffentlicher Schulen, die nach dem Rahmenlehrplan der Grundschule unterrichtet werden, ist die Teilnahme verpflichtend. Schulen in freier Trägerschaft haben die Möglichkeit, freiwillig an den Vergleichsarbeiten teilzunehmen.

Das *Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ)* ist ein An-Institut der Freien Universität Berlin und administriert die Vergleichsarbeiten im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg in der gemeinsamen Bildungsregion. Alle an VERA 3 teilnehmenden Berliner Schulen haben Zugriff auf das passwortgeschützte *ISQ-Portal* und geben im Vorfeld an, wie viele Schülerinnen und Schüler ihrer jeweiligen Klassen an den Vergleichsarbeiten teilnehmen. An diesen Angaben orientiert sich das ISQ hinsichtlich der Anzahl der Test- und Begleitmaterialien für den Versand an die Schulen.

Das ISQ stellt *adaptierte Test- und Begleitmaterialien* für Schülerinnen und Schüler mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten *Sehen, Hören* sowie *körperliche und motorische Entwicklung* zur Verfügung, um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern eine Teilnahme an den Vergleichsarbeiten zu ermöglichen.

Auf Grundlage standardisierter Vorgaben übernehmen die Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen die Durchführung und Auswertung der Vergleichsarbeiten und erhalten hierbei Unterstützung vom ISQ.

Im Anschluss an die Tests sind die Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen dazu aufgefordert, die Testergebnisse in das ISQ-Portal einzugeben. Wenige Minuten nach der Dateneingabe stehen die Sofortrückmeldungen zur Verfügung. Zwei Wochen später können auch die Individualrückmeldungen für die einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie weitere fünf Wochen danach die klassen- und schulspezifischen Ergebnissrückmeldungen im ISQ-Portal abgerufen werden. Die Schüler-, Klassen-, Schul- und Vergleichswerte liegen also sechs Wochen vor dem Ende des Schuljahres vollständig vor.

Als zusätzliche Unterstützung betreibt das ISQ eine *Projekthotline*, an die sich die Lehrkräfte bei Fragen und Problemen hinsichtlich der Testvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung wenden können. Außerdem führte das ISQ in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) insgesamt drei *Informationsveranstaltungen* zu den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 für die Länder Berlin und Brandenburg durch.

3 Datengrundlage

Im Rahmen des VERA-3-Durchgangs 2015/16 meldeten sich 435 Schulen mit 27.799 Schülerinnen und Schülern aus 1.625 Klassen im ISQ-Portal an (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Erfasste Anmeldungen – Schulen, Klassen, Schüler/-innen bei VERA 3 im Schuljahr 2015/16

Teilnahme	Schulen	Klassen	Schüler/-innen
Öffentliche Schulen	398	1.554	26.550
Schulen in freier Trägerschaft	37	71	1.249
Summe	435	1.625	27.799

Von den 98 Berliner Schulen in freier Trägerschaft, die nach der Oktoberstatistik 2015 über eine dritte Jahrgangsstufe verfügten, nutzten mit 37 Schulen rund zwei Fünftel das zentral administrierte Test- und Auswertungsverfahren und damit landesweite Vergleichsmaßstäbe bezogen auf die Bildungsstandards.

In Berlin waren im Schuljahr 2015/16 insgesamt 25.301 der angemeldeten Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 verpflichtet (siehe Tabelle 2). Annähernd die Hälfte dieser Schülerschaft ist weiblich. Rund ein Drittel spricht nach Einschätzung ihrer Lehrkraft zu Hause hauptsächlich eine andere Sprache als Deutsch, was im Folgenden als nichtdeutsche Verkehrssprache bezeichnet wird.

Die Teilnahmequoten der zur Teilnahme verpflichteten Schülerinnen und Schüler trugen in den einzelnen Tests jeweils rund 93 % bis 94 %.

Die Differenz zwischen der Anzahl der angemeldeten Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen sowie den ausgewerteten Schülerdatensätzen resultiert aus den Regelungen zur Teilnahmeverpflichtung und zum Nachschreiben. Nicht zur Teilnahme verpflichtet sind Schülerinnen und Schüler, die nicht nach dem Rahmenlehrplan der Grundschule unterrichtet werden sowie Schülerinnen und Schüler, die seit weniger als zwölf Monaten in Deutschland leben und die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen, um dem Unterrichtsgeschehen folgen zu können. Zudem besteht keine Nachschreibepflicht für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die am Testtag nicht anwesend sind.

Tabelle 2: Datengrundlage für die Ergebnisdarstellungen

Erfasste Daten	Anzahl der Schülerinnen und Schüler	Anteil an der gesamten Schülerschaft
zur Teilnahme verpflichtet	25.301	100,0 %
davon weiblich	12.327	48,7 %
davon nichtdeutscher Verkehrssprache	8.278	32,7 %
Mathematik – gewertete Schülerinnen und Schüler	23.842	94,2 %
Lesen – gewertete Schülerinnen und Schüler	23.658	93,5 %
Zuhören – gewertete Schülerinnen und Schüler	23.488	92,8 %

4 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der dritten Jahrgangsstufe für das Land Berlin dargestellt (zur Erläuterung der Datengrundlage siehe Kapitel 3, Tabelle 2). Zunächst werden die Ergebnisse für die beiden im Fach Mathematik getesteten Inhaltsbereiche *Muster und Strukturen* sowie *Zahlen und Operationen* berichtet. Anschließend folgt die Darstellung der Ergebnisse für die Inhaltsbereiche Deutsch – *Lesen* und Deutsch – *Zuhören*. Für jeden der vier Inhaltsbereiche werden folgende Ergebnisse berichtet:

- *Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten* geben an, wie viel Prozent aller Schülerinnen und Schüler die einzelnen Aufgaben richtig lösen konnten. Die durchschnittlich zu erwartende Lösungshäufigkeit über die unterschiedlich schweren Aufgaben eines Testheftes hinweg sollte idealerweise bei ca. 50 % bis 60 % liegen.
- *Kompetenzstufen* informieren über die von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern erreichten Kompetenzstände. Für jede der fünf aufeinander aufbauenden Kompetenzstufen gibt es inhaltspezifische Kompetenzbeschreibungen, aus denen hervorgeht, über welche Fähigkeiten die Kinder auf dieser Kompetenzstufe verfügen (Könnens-Beschreibungen). Die Kompetenzstufe III, d. h. der Regelstandard, sollte am Ende der vierten Jahrgangsstufe durchschnittlich erreicht werden.

Die Lösungshäufigkeiten und die Kompetenzstufenverteilungen werden jeweils für alle zur Teilnahme verpflichteten Schülerinnen und Schüler, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache berichtet.

4.1 Mathematik

Im Fach Mathematik wurde das Kompetenzstufenmodell der KMK (2013a) um globale Kompetenzstufenbeschreibungen ergänzt, die für alle mathematischen Inhaltsbereiche gelten: Das Kompetenzstufenmodell und die globalen mathematischen Kompetenzstufenkurzbeschreibungen werden in Abbildung 3 dargestellt.

Abbildung 3: Globale Kompetenzstufenkurzbeschreibung Mathematik

Kompetenzstufen		Mathematik
V	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren.
IV	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Schüler/-in kann begriffliches Wissen und Prozeduren sicher und flexibel anwenden.
III	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen) Kontext erkennen und nutzen.
II	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Schüler/-in kann Grundlagenwissen in einem klar strukturierten Kontext routiniert anwenden.
I	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Schüler/-in kann Routineprozeduren auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen.

Das Testheft für Mathematik ist entsprechend den beiden Inhaltsbereiche in zwei Teile gegliedert. Die teilnehmenden Kinder müssen im ersten Testheftteil zum Inhaltsbereich *Muster und Strukturen* zwölf Aufgaben bearbeiten. Dieser Testheftteil beinhaltet Aufgaben zum Zusammenhang zwischen geometrischen und arithmetischen Mustern. Im Mittelpunkt stehen das Erkennen, Beschreiben und Wei-

terführen von Mustern in der Geometrie (z. B. Parkette) und in der Kombinatorik in Form des Strukturierens von Lösungsmöglichkeiten sowie bei Aufgabenfolgen oder produktiven Übungen (z. B. Rechenmauer).

Der zweite zu testende Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* enthält 16 Aufgabeneinheiten, die insgesamt 17 Aufgaben umfassen. Diese Aufgaben setzen zum einen die Kenntnis von verschiedenen Darstellungsformen von Zahlen voraus und überprüfen zum anderen, inwiefern die Kinder Zahlen zueinander in Beziehung setzen können. Darüber hinaus enthält der Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* Aufgaben zu verschiedenen Rechenoperationen (Kopfrechnen sowie mündliche, halbschriftliche und schriftliche Verfahren) und Sachaufgaben.

Aufgeschlüsselt nach den beiden Testteilen, also den inhaltsbezogenen mathematischen Kompetenzen, gibt Tabelle 3 einen Überblick darüber, wie sich die Mathematikaufgaben auf die allgemeinen mathematischen Kompetenzen und die Anforderungsbereiche verteilen.

Tabelle 3: Anzahl aller Aufgaben pro allgemeiner mathematischer Kompetenz und Anforderungsbereich*

Allgemeine mathematische Kompetenzen		Inhaltsbezogene mathematische Kompetenzen	
		Muster und Strukturen	Zahlen und Operationen
A - 1	Problemlösen	4	8
A - 2	Kommunizieren	-	-
A - 3	Argumentieren	3	5
A - 4	Modellieren	3	1
A - 5	Darstellen	2	1
Anforderungsbereich			
AB 1	Reproduzieren	2	7
AB 2	Zusammenhänge herstellen	9	8
AB 3	Verallgemeinern und Reflektieren	1	2

* Mit einer Aufgabe können eine oder mehrere Kompetenzen erfasst werden.

4.1.1 Mathematik – Muster und Strukturen

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Muster und Strukturen

In Tabelle 4 sind die Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich *Muster und Strukturen* für Berlin insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht und Verkehrssprache dargestellt.

Im Schnitt lösen die Schülerinnen und Schüler gut die Hälfte (57 %) der zwölf Aufgaben in diesem Testteil. Dies entspricht der erwarteten Leistung von Lernenden in der dritten Jahrgangsstufe. Ebenfalls erwartungsgemäß werden dabei die Aufgaben am häufigsten (84–93 %) gelöst, die der Kompetenzstufe I zugeordnet sind, während die Aufgaben auf Kompetenzstufe V die geringsten Lösungshäufigkeiten (23–26 %) aufweisen.

Die Leistungsunterschiede zwischen Jungen und Mädchen betragen in der Domäne *Muster und Strukturen* insgesamt nur fünf Prozentpunkte und sind damit gering. Auf Ebene der Einzelaufgaben erzielen die Jungen in den meisten Fällen bessere Ergebnisse als die Mädchen, am auffälligsten sind dabei zwei den Anforderungen des Regelstandards zugeordnete Items: Aufgabe 3 („Reihe vervollständigen“) und Aufgabe 9 („Brötchen“) mit einem Unterschied von zwölf bzw. elf Prozentpunkten.

Die Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern deutscher und anderer Verkehrssprache sind mit insgesamt zehn Prozentpunkten doppelt so groß wie die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen. Kinder, die zu Hause hauptsächlich eine andere Sprache als Deutsch sprechen, lösen alle Aufgaben weniger häufig als Kinder, die zu Hause hauptsächlich Deutsch sprechen. Die Unterschiede betragen dabei bis zu 18 Prozentpunkte.

Tabelle 4: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Muster und Strukturen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache

Nr.	Name der Aufgabe	KS	Berlin	Geschlecht		Verkehrssprache	
			Gesamt (n = 23.842)	Jungen (n = 12.233)	Mädchen (n = 11.609)	Deutsch (n = 16.124)	andere (n = 7.718)
1	Rechnung mit 7	I	93 %	93 %	93 %	94 %	90 %
2	Mal-Aufgaben Muster	II	83 %	83 %	83 %	85 %	79 %
3	Reihe vervollständigen	III	52 %	58 %	46 %	56 %	45 %
4	Holzwürfel	II	62 %	65 %	59 %	64 %	59 %
5	Schal	IV	36 %	40 %	32 %	42 %	24 %
6	Aufgabenfolge	V	23 %	26 %	20 %	27 %	15 %
7	Würfelbauwerke	III	61 %	60 %	61 %	63 %	57 %
8	Falsche Zahlenfolge	IV	39 %	41 %	36 %	42 %	31 %
9	Brötchen	III	66 %	71 %	60 %	70 %	59 %
10	Bastelbogen	V	26 %	29 %	24 %	30 %	19 %
11	Knetkugeln	II	54 %	58 %	49 %	59 %	42 %
12	Hundertertafel	I	84 %	86 %	83 %	87 %	79 %
Gesamt			57 %	59 %	54 %	60 %	50 %

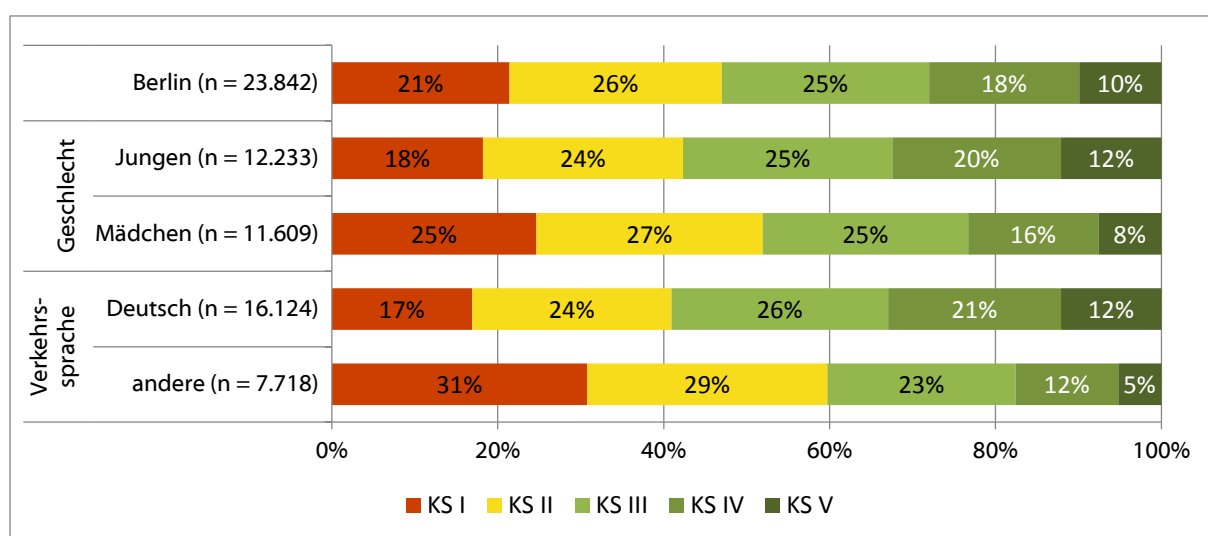
Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Muster und Strukturen

Abbildung 4 zeigt, wie sich die Berliner Schülerinnen und Schüler im Inhaltsbereich *Muster und Strukturen* landesweit auf die fünf Kompetenzstufen verteilen. Zum Testzeitpunkt erreichen 21 % der Kinder den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht. Ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. Während 26 % der teilnehmenden Kinder den Mindeststandard erreichen, entsprechen die Leistungen der Mehrheit der Schülerschaft (53 %) bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards oder übertreffen diese (Kompetenzstufe III: 25 %, Kompetenzstufe IV: 18 %, Kompetenzstufe V: 10 %).

Eine nach dem Geschlecht differenzierte Betrachtung der Kompetenzstufenverteilung ergibt die nach der Analyse der Lösungshäufigkeiten erwarteten geringen Unterschiede: Während der Anteil der Jungen und Mädchen, die den Regelstandard erreichen, in beiden Gruppen identisch ist (25 %), liegt der Anteil der Mädchen, die den Mindeststandard der vierten Jahrgangsstufe zum Testzeitpunkt noch nicht erreichen, mit 25 % etwas höher als der der Jungen mit 18 %.

Bei einer Betrachtung der Ergebnisse differenziert nach der Verkehrssprache verschiebt sich die Verteilung der Schülerschaft auf die Kompetenzstufen deutlich zuungunsten der Kinder mit nichtdeutscher Verkehrssprache. 40 % der Kinder, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, erreichen bzw. übertreffen zwar bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich – jedoch entsprechen die Ergebnisse von 31 % der Kinder mit nichtdeutscher Verkehrssprache noch nicht dem Mindeststandard. Im Vergleich dazu lassen sich 59 % der Kinder mit deutscher Verkehrssprache auf oder über dem Regelstandard verorten, nur 17 % erreichen den Mindeststandard noch nicht.

Abbildung 4: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Muster und Strukturen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache³



³ Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunsicherheiten verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

4.1.2 Mathematik – Zahlen und Operationen

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen

In Tabelle 5 sind die Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* für Berlin insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht und Verkehrssprache dargestellt.

Von den 17 Aufgaben lösen die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich 53 % richtig. Auch in diesem zweiten Testteil werden die Aufgaben am häufigsten (bis zu 88 %) gelöst, die der Kompetenzstufe I zugeordnet sind, während die Aufgabe auf Kompetenzstufe V die geringste Lösungshäufigkeit (12 %) aufweist.

Jungen lösen mit durchschnittlich 55 % etwas mehr Aufgaben als Mädchen, die durchschnittlich 50 % der Aufgaben richtig bearbeiten. Der Blick auf die einzelnen Aufgaben verdeutlicht zudem, dass Jungen in fast allen Fällen einen etwas höheren Lösungsanteil als Mädchen erzielen.

Zwischen den Schülerinnen und Schülern mit deutscher und nichtdeutscher Verkehrssprache besteht im Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* ein ähnlich großer Leistungsunterschied wie im ersten Testteil *Muster und Strukturen*. Kinder, die zu Hause hauptsächlich Deutsch sprechen, lösen durchschnittlich 56 % aller Aufgaben korrekt. Diejenigen, die zu Hause vorwiegend eine andere Sprache sprechen, lösen 46 % der Aufgaben richtig.

Tabelle 5: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache

Nr.	Name der Aufgabe	KS	Berlin	Geschlecht		Verkehrssprache	
			Gesamt (n = 23.842)	Jungen (n = 12.233)	Mädchen (n = 11.609)	Deutsch (n = 16.124)	andere (n = 7.718)
13	Malfolge 7	I	85 %	85 %	85 %	87 %	79 %
14	Zahlen ordnen	I	85 %	83 %	86 %	87 %	80 %
15	Rechnung finden	II	68 %	69 %	67 %	72 %	60 %
16	Dividieren	II	65 %	66 %	64 %	67 %	61 %
17a	Schriftliche Addition	I	78 %	78 %	77 %	80 %	72 %
17b	Schriftliche Addition	III	38 %	41 %	36 %	42 %	32 %
18	Größer als 100	II	56 %	63 %	48 %	59 %	49 %
19	Subtrahieren	III	42 %	49 %	34 %	45 %	36 %
20	Timos Papa	IV	27 %	30 %	24 %	30 %	22 %
21	Zeichen einsetzen	IV	33 %	36 %	30 %	37 %	25 %
22	Stellentafel	I	88 %	87 %	89 %	90 %	84 %
23	Teilbarkeit	V	12 %	14 %	11 %	14 %	8 %
24	Mal-Aufgaben finden	II	54 %	57 %	52 %	58 %	47 %
25	Minus-Aufgabe	IV	20 %	23 %	18 %	24 %	14 %
26	Rechenweg	II	49 %	54 %	44 %	53 %	41 %
27	Gerades Ergebnis	IV	30 %	33 %	27 %	35 %	20 %
28	Multiplizieren	I	64 %	66 %	61 %	66 %	59 %
Gesamt			53 %	55 %	50 %	56 %	46 %

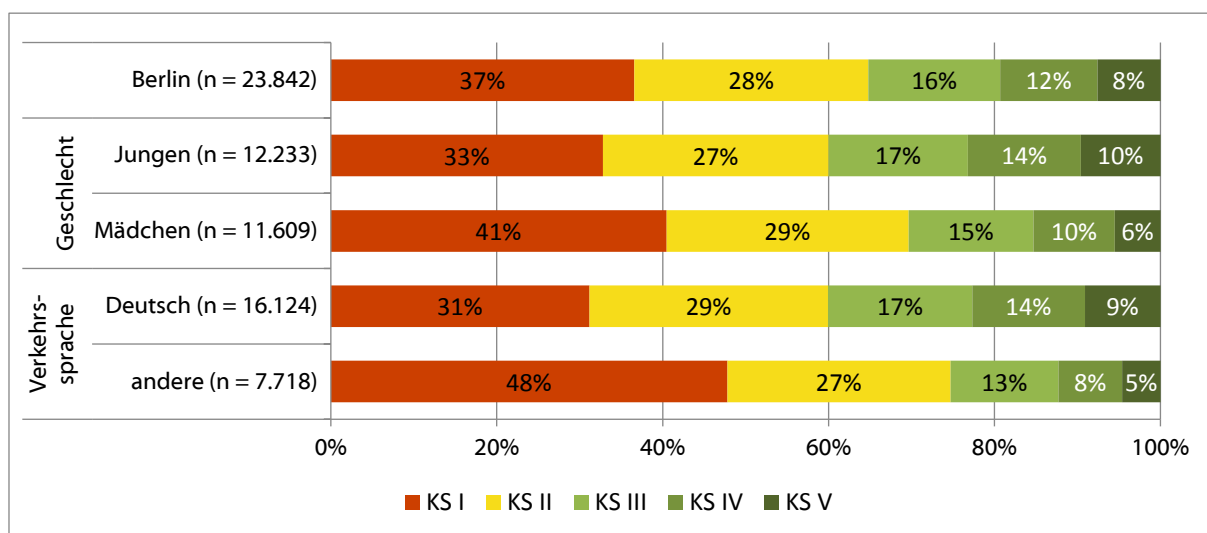
Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen

Abbildung 5 zeigt für den Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen*, wie sich die Berliner Schülerschaft auf die fünf Kompetenzstufen verteilt. Zum Testzeitpunkt erreichen 37 % der Schülerinnen und Schüler den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht. Ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. 28 % der Schülerinnen und Schüler erreichen hingegen den Mindeststandard. Die Leistungen von 36 % der Kinder entsprechen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards oder übertreffen diese (Kompetenzstufe III: 16 %, Kompetenzstufe IV: 12 %, Kompetenzstufe V: 8 %).

Die geschlechtsspezifische Analyse zeigt, dass 31 % der Mädchen und 41 % der Jungen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards (Kompetenzstufe III, IV, V) erreichen oder übertreffen. Während 41 % der Mädchen auf der Kompetenzstufe I zu verorten sind und damit noch nicht den Mindeststandard erfüllen, sind es bei den Jungen 33 %.

Betrachtet man die VERA-3-Ergebnisse differenziert nach der Verkehrssprache der Schülerinnen und Schüler, werden größere Unterschiede deutlich als im Bereich *Muster und Strukturen*. Beinahe die Hälfte der Kinder, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, erreicht zum Testzeitpunkt nicht den Mindeststandard der vierten Klasse, während dies nur für ein knappes Drittel der Kinder mit deutscher Verkehrssprache zutrifft.

Abbildung 5: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache⁴



⁴ Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunsicherheiten verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

4.2 Deutsch – Lesen

Im Fach Deutsch gibt es jeweils eigene Kompetenzstufenmodelle für die getesteten Inhaltsbereiche *Lesen* und *Zuhören*.

Die VERA-3-Aufgaben zum Inhaltsbereich *Lesen* können auf den fünf Stufen des spezifischen Kompetenzstufenmodells verortet werden (KMK, 2013b), welche sich mittels folgender Kurzbeschreibungen charakterisieren lassen (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6: Kompetenzstufenkurzbeschreibungen Deutsch Lesen

Kompetenzstufen		Deutsch - Lesen
V	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann Aussagen zu zentralen Aspekten des Textes selbstständig begründen.
IV	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Schüler/-in kann wesentliche Aspekte im Gesamtzusammenhang des Textes erfassen.
III	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann im Text „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als Ganzen erfassen.
II	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Schüler/-in kann im Text benachbarte Informationen miteinander verknüpfen.
I	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Schüler/-in kann Einzelinformationen im Text finden und einfache Schlüsse ziehen.

Der Deutschttest zum Inhaltsbereich *Lesen* besteht in diesem Durchgang aus zwei Aufgabeneinheiten mit insgesamt 19 Aufgaben im Ankreuz- und offenen Antwortformat. Bei der Leseaufgabe „Der Ausflug“ handelt es sich um einen literarischen Text, zu dem die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler insgesamt 10 Aufgaben bearbeiten sollen. Zum Text „Bücher auf Tour“ – ein informativer Sach- bzw. Gebrauchstext – sind 9 Aufgaben zu bearbeiten.

Tabelle 6 gibt einen Überblick darüber, wie sich die 19 Aufgaben zum Inhaltsbereich *Lesen* auf die getesteten Kompetenzen und Anforderungsbereiche verteilen.

Tabelle 6: Anzahl aller Aufgaben pro Kompetenz und Anforderungsbereich im Inhaltsbereich Deutsch – Lesen

Kompetenzen (Bildungsstandards)		Aufgaben*
3.3.b	gezielt einzelne Informationen suchen	9
3.3.c	Texte genau lesen	5
3.3.g	Aussagen mit Textstellen belegen	2
3.3.h	eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen	1
3.3.i	bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen	2
Anforderungsbereich		
AB 1	Wiedergeben	10
AB 2	Zusammenhänge herstellen	7
AB 3	Reflektieren und Beurteilen	2

* Mit einer Aufgabe können eine oder mehrere Kompetenzen erfasst werden.

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Lesen

In Tabelle 7 sind die aufgabengenauen Lösungshäufigkeiten für den Inhaltsbereich *Lesen* für Berlin insgesamt sowie differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache dargestellt.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler lösen die Aufgaben pro Text jeweils zu 68 bis 69 % richtig. Die Lösungshäufigkeiten rangieren dabei zwischen 31 % für Aufgaben der Kompetenzstufe V (Aufgabe 1.9 „*unterstreiche*“ und Aufgabe 1.10 „*begründe (Wahrheit)*“) und 94 % für Aufgabe 2.2 („*Anzahl Bücher / Schiff*“), die der Kompetenzstufe I zugeordnet ist.

Die geschlechtsspezifische Betrachtung der Ergebnisse macht nur geringfügige Unterschiede deutlich. Obwohl Mädchen fast alle Aufgaben etwas häufiger lösen als Jungen, beträgt der Leistungsunterschied über den gesamten Lesetest hinweg nur drei Prozentpunkte.

Die Leistungsunterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern deutscher bzw. nichtdeutscher Verkehrssprache fallen hingegen deutlicher aus. Mit 14 Prozentpunkten sind sie größer als die Unterschiede in Mathematik. Die Lösungshäufigkeit für einzelne Aufgaben liegt bei den Kindern nichtdeutscher Verkehrssprache bis zu 24 Prozentpunkte (Aufgabe 2.5 „*Warum Bücheresel?*“ und Aufgabe 2.8 „*unterstreiche*“) unter dem Wert der Kinder deutscher Verkehrssprache.

Tabelle 7: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Lesen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache

Nr.	Name der Aufgabe	KS	Berlin	Geschlecht		Verkehrssprache	
			Gesamt (n=23.658)	Jungen (n=12.129)	Mädchen (n=11.529)	Deutsch (n=16.038)	andere (n=7.620)
1.1	Was bringt Veronika mit?	I	78 %	76 %	80 %	82 %	71 %
1.2	Veronikas Problem	II	66 %	63 %	69 %	73 %	50 %
1.3	Vergleich Herr Hartkopf	I	93 %	92 %	94 %	95 %	89 %
1.4	Was macht Herr Hartkopf?	I	88 %	87 %	90 %	92 %	81 %
1.5	Joschis Ei klebt an...	I	91 %	90 %	93 %	94 %	87 %
1.6	Warum lacht Joschi nicht?	IV	55 %	52 %	58 %	60 %	44 %
1.7	Wer hilft Herrn Hartkopf?	II	76 %	73 %	80 %	82 %	65 %
1.8	Warum teilt er Schokolade ...	I	83 %	82 %	84 %	88 %	72 %
1.9	unterstreiche	V	31 %	29 %	33 %	37 %	20 %
1.10	begründe (Wahrheit)	V	31 %	29 %	34 %	37 %	20 %
2.1	Epos	II	75 %	73 %	76 %	79 %	66 %
2.2	Anzahl Bücher / Schiff	I	94 %	94 %	94 %	94 %	92 %
2.3	Warum gibt es ...	III	54 %	53 %	56 %	60 %	42 %
2.4	Besonderheit Bücherschiff	II	66 %	65 %	66 %	73 %	51 %
2.5	Warum Bücheresel?	III	54 %	53 %	55 %	62 %	38 %
2.6	Anzahl Bücher / Esel	I	93 %	92 %	94 %	94 %	90 %
2.7	Luis Soriano ist ...	I	79 %	77 %	80 %	83 %	69 %
2.8	unterstreiche	IV	43 %	42 %	45 %	51 %	27 %
2.9	Biblioburro	III	54 %	51 %	57 %	59 %	42 %
Gesamt			69 %	67 %	70 %	73 %	59 %

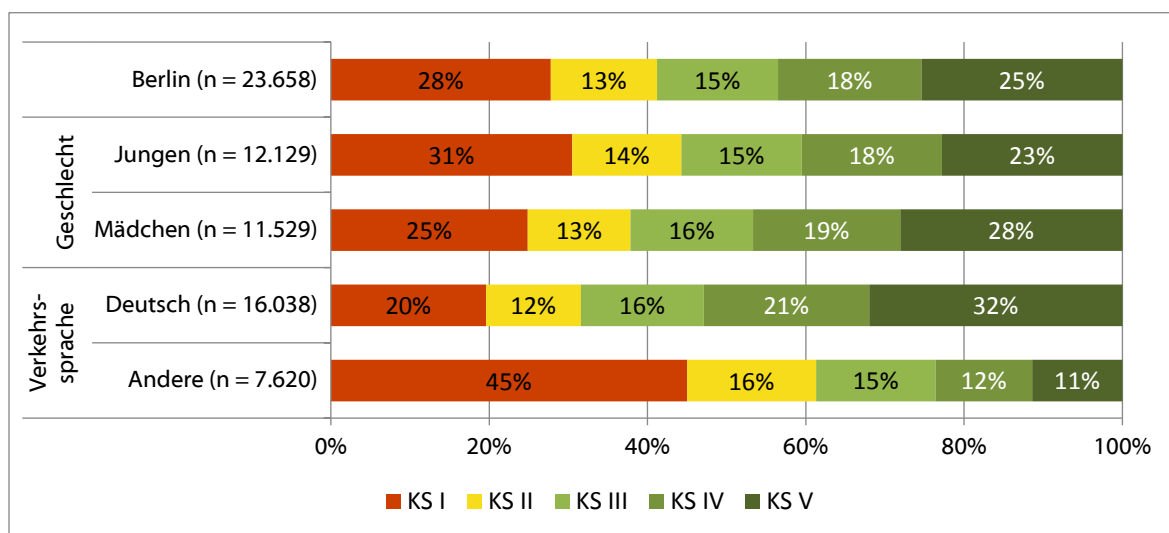
Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Lesen

Abbildung 7 stellt die Verteilung der Berliner Schülerschaft auf die fünf Kompetenzstufen im Inhaltsbereich *Lesen* dar. 28 % der Drittklässlerinnen und Drittklässler erreichen den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht; ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. Weitere 13 % der Kinder sind auf der Kompetenzstufe II (Mindeststandard) zu verorten. Über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (58 %) jedoch erreicht oder übertrifft bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich (Kompetenzstufe III: 15 %, Kompetenzstufe IV: 18 %, Kompetenzstufe V: 25 %).

Die Geschlechterunterschiede im Bereich *Lesen* beschränken sich auf die Besetzung der obersten und untersten Kompetenzstufe. Während ein Viertel der Mädchen den Mindeststandard noch nicht erreicht, ist es bei den Jungen ein knappes Drittel. Den Optimalstandard erreichen 28 % der Mädchen, aber nur 23 % der Jungen.

Deutliche Unterschiede gibt es zwischen den Kindern deutscher und nichtdeutscher Verkehrssprache. Während 69 % der Kinder, die zu Hause überwiegend Deutsch sprechen, zum Testzeitpunkt bereits mindestens den Regelstandard der vierten Jahrgangsstufe erreichen, schaffen dies nur 38 % der Kinder nichtdeutscher Verkehrssprache. 45 % der Kinder nichtdeutscher Verkehrssprache erreichen noch nicht den Mindeststandard im *Lesen*.

Abbildung 7: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Lesen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache⁵



⁵ Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunsicherheiten verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

4.3 Deutsch – Zuhören

Die VERA-3-Aufgaben zum Inhaltsbereich *Zuhören* können auf den fünf Stufen des spezifischen Kompetenzstufenmodells verortet werden (KMK, 2015a), welche sich mittels folgender Kurzbeschreibungen charakterisieren lassen (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8: Kompetenzstufenkurzbeschreibungen Deutsch – Zuhören

Kompetenzstufen		Deutsch – Zuhören
V	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann Textaussagen selbstständig begründen und zentrale Unterschiede zwischen zwei literarischen Hörtexten benennen.
IV	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Schüler/-in kann sprachlich schwierigere Informationen im Text erschließen und paraverbale Informationen sicher erkennen.
III	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann „verstreute“ Informationen miteinander verknüpfen und den gehörten Text ansatzweise als Ganzen erfassen.
II	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Schüler/-in kann im Text benachbarte Informationen miteinander verknüpfen und Antworten einfach begründen.
I	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Schüler/-in kann sich an Einzelinformationen erinnern und sehr einfache paraverbale Textmerkmale erschließen.

Der Deutschttest zum Inhaltsbereich *Zuhören* setzt sich aus drei Aufgabeneinheiten mit insgesamt 25 zu bearbeitenden Aufgaben zusammen. Die drei Aufgabeneinheiten bestehen jeweils aus einem Hörtext von vier bis fünf Minuten und mehreren Fragestellungen bzw. Arbeitsaufträgen. Die Schülerinnen und Schüler hören die Texte jeweils einmal, bevor sie zu der entsprechenden Seite mit den Instruktionen der zu beantwortenden Aufgaben blättern dürfen. Zu den beiden Kurzgeschichten („*Der kleine Zoowärter*“ und „*Das Filzstiftmonster*“) und dem Ausschnitt aus einem informierenden Hörtext (Radiointerview „*Kirsten Boie*“) sollen die Kinder Aufgaben bearbeiten, bei denen die richtige Lösung anzukreuzen, selbst zu formulieren oder durch das Verbinden verschiedener Elemente aufzuzeigen ist.

Tabelle 8 gibt einen Überblick darüber, wie sich die 25 Aufgaben zum Inhaltsbereich *Zuhören* auf die getesteten Kompetenzen und Anforderungsbereiche verteilen.

Tabelle 8: Anzahl aller Aufgaben pro Kompetenz und Anforderungsbereich im Inhaltsbereich Deutsch – Zuhören

Kompetenzen (Bildungsstandards)		Aufgaben*
1.3.a	Inhalte zuhörend verstehen	25
Anforderungsbereich		
AB 1	Wiedergeben	11
AB 2	Zusammenhänge herstellen	6
AB 3	Reflektieren und Beurteilen	8

* Mit einer Aufgabe können eine oder mehrere Kompetenzen erfasst werden.

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Zuhören

In Tabelle 9 sind die aufgabengenauen Lösungshäufigkeiten für den Inhaltsbereich *Zuhören* für Berlin insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht und Verkehrssprache dargestellt. Von den insgesamt 25 Aufgaben lösen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler durchschnittlich 60 %. Dabei fällt ihnen die Bearbeitung der Fragen zum zweiten Hörtext „*Das Filzstiftmonster*“ mit einer durchschnittlichen Lösungshäufigkeit von 51 % schwerer als die der anderen beiden Hörtexte mit einer Lösungshäufigkeit von durchschnittlich 66 % („*Kirsten Boie*“) bzw. 67 % („*Der kleine Zoowärter*“).

Am leichtesten fällt ihnen die Bearbeitung der Aufgabe 2.1 („*Warum Filzstiftmonster?*“, Kompetenzstufe I), welche von 95 % der Schülerinnen und Schüler richtig gelöst wird. Die mit einigem Abstand geringste Lösungshäufigkeit weist hingegen die der Kompetenzstufe V zugeordnete Aufgabe 2.7 („*Begründe: Monster?*“) auf, die nur von 12 % der Kinder gelöst wird.

Die geschlechtsspezifischen Lösungshäufigkeiten sind ähnlich unauffällig, wie in den anderen Testdomänen: Mit einem Unterschied von drei Prozentpunkten über den Gesamttest mit allen drei Höraufgaben hinweg sowie maximal sechs Prozentpunkten auf Ebene der Einzelaufgaben ist ein geringer Leistungsvorsprung der Mädchen gegenüber den Jungen zu erkennen.

Wesentlich deutlicher fällt hingegen der Leistungsunterschied zwischen den Schülerinnen und Schülern deutscher bzw. nichtdeutscher Verkehrssprache aus. Im Gesamttest *Zuhören* lösen die Kinder, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, nur 49 % der Aufgaben. Dieser Wert liegt 17 Prozentpunkte unter dem Lösungsanteil, den Kinder mit deutscher Verkehrssprache erzielen. Auf Ebene der einzelnen Aufgaben beträgt der Unterschied bis zu 26 Prozentpunkte (Aufgabe 1.3 „*Wer ist ‚sie‘?*“ und Aufgabe 2.2 „*dieses Mal anders*“).

Tabelle 9: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Zuhören – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache

Nr.	Name der Aufgabe	KS	Berlin	Geschlecht		Verkehrssprache	
			Gesamt (n=23.488)	Jungen (n=12.006)	Mädchen (n = 11.482)	Deutsch (n=15.916)	andere (n=7.572)
1.1	Der kleine Zoowärter	I	82 %	82 %	82 %	86 %	73 %
1.2		II	67 %	68 %	66 %	75 %	51 %
1.3		II	59 %	56 %	62 %	67 %	41 %
1.4		I	86 %	86 %	87 %	91 %	76 %
1.5		I	80 %	79 %	82 %	87 %	67 %
1.6		II	72 %	73 %	71 %	78 %	59 %
1.7		III	64 %	62 %	66 %	70 %	50 %
1.8		II	69 %	67 %	71 %	77 %	53 %
1.9		V	22 %	20 %	23 %	25 %	16 %
2.1	Das Filzstiftmonster	I	95 %	94 %	95 %	97 %	91 %
2.2		IV	39 %	37 %	41 %	47 %	21 %
2.3		I	85 %	84 %	86 %	89 %	77 %
2.4		II	58 %	56 %	61 %	60 %	55 %
2.5		I	80 %	78 %	81 %	85 %	69 %
2.6		IV	56 %	54 %	59 %	62 %	45 %
2.7		V	12 %	10 %	14 %	14 %	7 %
2.8		V	29 %	26 %	32 %	33 %	20 %
2.9		V	26 %	23 %	29 %	30 %	18 %
2.10		V	29 %	27 %	31 %	33 %	21 %
3.1	Kirsten Boie	I	88 %	87 %	89 %	90 %	84 %
3.2		III	44 %	45 %	44 %	52 %	28 %
3.3		I	77 %	75 %	80 %	85 %	61 %
3.4		I	65 %	63 %	67 %	69 %	56 %
3.5		II	62 %	60 %	63 %	68 %	48 %
3.6		III	62 %	61 %	64 %	70 %	45 %
Gesamt			60 %	59 %	62 %	66 %	49 %

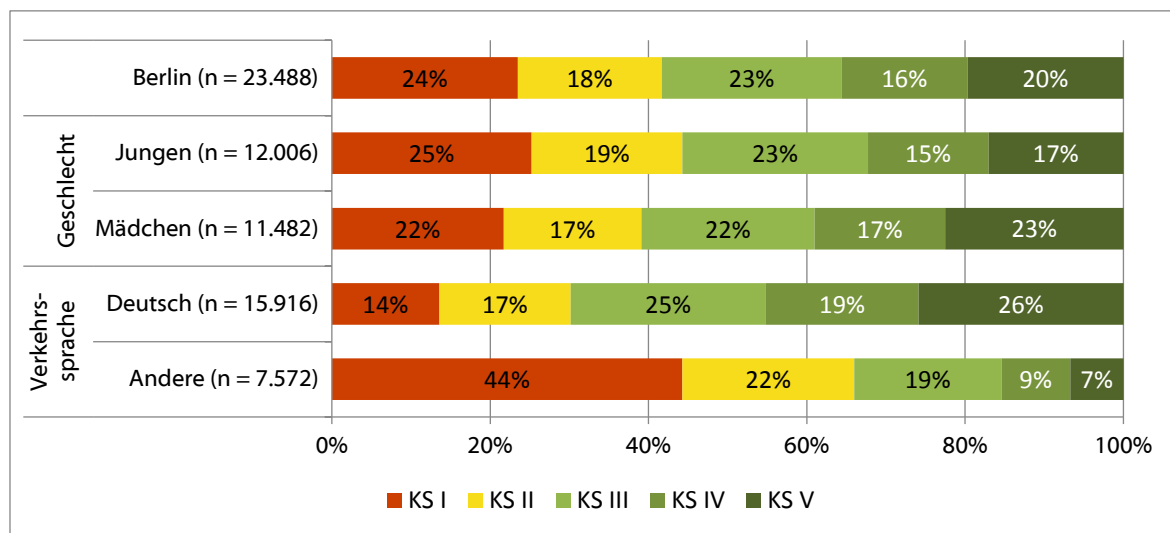
Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Zuhören

Abbildung 9 zeigt die landesweite Verteilung der Schülerschaft auf die fünf Kompetenzstufen im Inhaltsbereich *Zuhören*. Zum Testzeitpunkt erreichen 24 % der getesteten Kinder den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht. Ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. Während 18 % der Schülerinnen und Schüler den Mindeststandard (Kompetenzstufe II) erreichen, erfüllen oder übertreffen 59 % der getesteten Kinder bereits am Ende der dritten Jahrgangsstufe die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards für die vierte Jahrgangsstufe (Kompetenzstufe III: 23 %, Kompetenzstufe IV: 16 %, Kompetenzstufe V: 20 %).

Die geschlechtsspezifischen Kompetenzstufenverteilungen weisen keine gravierenden Unterschiede auf. Während 62 % der Mädchen zum Testzeitpunkt bereits den Regelstandard der vierten Klasse erreichen oder übertreffen, trifft dies für 55 % der Jungen zu. Andererseits erreichen 22 % der Mädchen und 25 % der Jungen den Mindeststandard noch nicht.

Differenziert nach der Verkehrssprache der getesteten Schülerschaft betrachtet, zeigt sich, dass 70 % der Kinder mit deutscher Verkehrssprache bereits mindestens den Regelstandard (Kompetenzstufen III bis V) erreichen. Nur 14 % erfüllen den Mindeststandard noch nicht (Kompetenzstufe I). Von den Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Verkehrssprache erreichen demgegenüber nur 35 % mindestens den Regelstandard. Den Mindeststandard erfüllen 44 % der Schülerinnen und Schüler, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, noch nicht.

Abbildung 9: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Zuhören – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache⁶



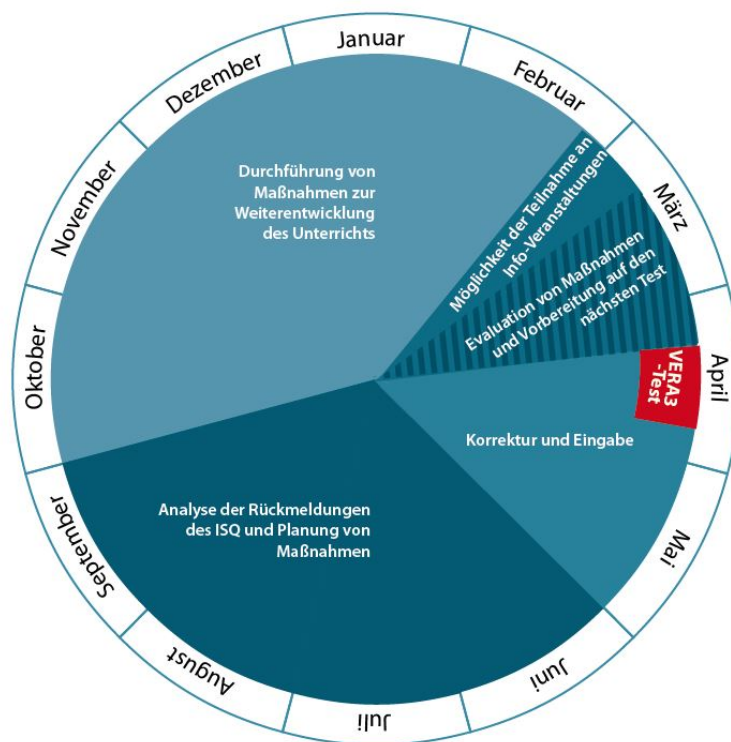
⁶ Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunsicherheiten verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

5 Schlussbemerkung

Während der vorliegende Bericht für die Autorinnen und Autoren sowie die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eine Art Projektabschluss markiert – der parallel zu den Vorbereitungen für den nächsten VERA-3-Durchgang stattfindet – ist er für die Lehrkräfte und Schulleitungen von geringerer Bedeutung.

Die innerschulische Arbeit mit VERA findet zu einem anderen Zeitpunkt mit anderen Ergebnissen und Materialien statt: Im Anschluss an die schulinterne Vorbereitung, Durchführung und Korrektur der Vergleichsarbeiten sowie die Eingabe der Ergebnisse ins ISQ-Portal beginnt in den Schulkollegien die eigentliche Arbeit mit VERA (siehe Abbildung 10). Deshalb konzentriert sich das VERA-3-Projektteam des ISQ unmittelbar nach der Durchführung der Vergleichsarbeiten auf die Erstellung der Rückmeldungen und die technische Betreuung sowie inhaltliche Beratung der beteiligten Akteure in den Schulen und nicht auf die Aufbereitung der Ergebnisse für die Öffentlichkeit.

Abbildung 10: VERA-Jahreskreis



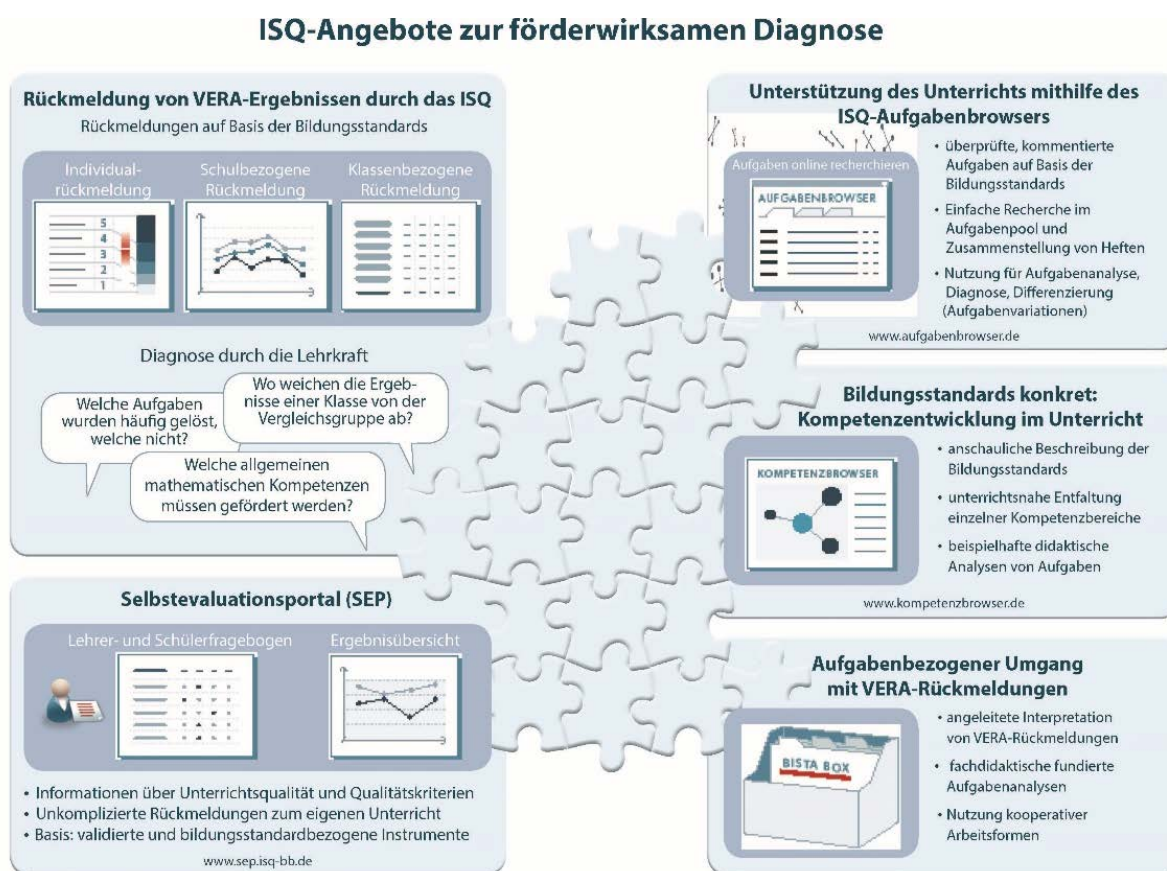
In jeder Schule liegen nach der Durchführung der Vergleichsarbeiten in der dritten Jahrgangsstufe individuelle Testergebnisse und Rückmeldungen vor, die nur vor dem Hintergrund von Informationen über die jeweilige Schul- und Klassenstruktur, das Schulinterne Curriculum (SchiC), die Lehrkräfte, die verwendeten Lehrbücher, die Schülerinnen und Schüler sowie deren bereits bekannte Leistungsstände und ihre Leistungsentwicklungen etc. interpretiert werden können.

Dies geschieht in jeder einzelnen Schule und wird vonseiten des ISQ unterstützend durch Lesehilfen, Beratung und Informationen sowie Werkzeuge zur Weiterarbeit begleitet.

In der Presse wird VERA leider häufig als Instrument des Bildungsmonitoring dargestellt und die Ergebnisse auf Landesebene werden entsprechend (fehl-)interpretiert. Dabei wird vernachlässigt, dass die VERA-3-Ergebnisse nur einen Zwischenstand in der Leistungsentwicklung abbilden, der von den einzelnen Lehrkräften sowie dem gesamten Kollegium zum Anlass genommen wird, bestimmte Maßnahmen zu Veränderungen und Weiterentwicklungen im Unterricht zu ergreifen.

Für die auf den VERA-Rückmeldungen basierende arbeitsintensive Phase der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung wird den Schulen vom ISQ vielfältiges Material bereitgestellt. Mit den Testmaterialien werden den Schulen Didaktische Handreichungen des IQB zugestellt und um die ISQ-Online-Angebote Aufgabenbrowser, Selbstevaluationsportal und den geplanten Kompetenzbrowser sowie die Bista-Box ergänzt (siehe Abbildung 11).

Abbildung 11: ISQ-Angebote zur förderwirksamen Diagnose



Neben all den bereitgestellten Materialien und Werkzeugen, erfordert diese wichtige Phase vor allem den Einsatz zeitlicher und personeller Ressourcen in den Schulen: Die Lehrkräfte und Schulleitungen lesen und interpretieren die Rückmeldungen vor dem individuellen Schul- und Klassenhintergrund, beraten sich im Kollegium und in schulinternen Gremien, entwickeln Ideen und Maßnahmen, evaluieren diese hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und ziehen daraus wiederum Rückschlüsse für die Beibehaltung, Weiterentwicklung oder Veränderung der zuvor eingeleiteten Maßnahmen. Ihre volle Wirksamkeit entfalten diese Prozesse, wenn sie vom gesamten Kollegium der Schule, allen voran der Schulleitung getragen werden.

6 Quellenverzeichnis⁷

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (KMK) zu den Bildungsstandards

KMK (2004a). Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf.

KMK (2004b). Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf.

KMK (2005). Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Erläuterungen zur Konzeption und Entwicklung. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf.

Beschlüsse der KMK zu VERA

KMK (2012). Vereinbarung zur Weiterentwicklung von VERA. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8. März 2012. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08>Weiterentwicklung-VERA.pdf.

Beschlüsse der KMK zu den Kompetenzstufenmodellen

KMK (2013a). Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4). Verfügbar unter: www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm/KSM_GS_Mathemati_2.pdf.

KMK (2013b). Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards für das Fach Deutsch im Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“. Primarbereich. Verfügbar unter: https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm/KSM_GS_Deutsch_L_2.pdf.

KMK (2015a). Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards im Fach Deutsch im Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ für den Primarbereich. Verfügbar unter: https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm/KSM_GS_Deutsch_Z_2.pdf.

Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring

KMK (2015b). Text der überarbeiteten Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_11-Gesamtstrategie-Bildungsmonitoring.pdf.

⁷ Die aufgeführten Webseiten wurden zuletzt am 11.11.2016 aufgerufen.